

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Rübenernte

1976

Hinweis: Dieser Bericht erscheint künftig unter dem gleichen Titel in Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 3.2



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 210120 — 760025

Inhalt

Seite

Textteil

Erläuterung der Ergebnisse	3
----------------------------------	---

Tabellenteil

Rübenernte	4
------------------	---

Abkürzungen und Zeichen

ha	=	Hektar
dt	=	Dezitonne (100 kg)
t	=	Tonne
D	=	Durchschnitt
O	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
-	=	nichts vorhanden
.	=	kein Nachweis vorhanden

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet;
sie schließen Berlin (West) ein.

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methode dieser Statistik ist in Fachserie B, Reihe 1, Jahreshefte 1967 und 1968 erschienen.

Erschienen im Januar 1977

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 1,30

Erläuterung der Ergebnisse

Der Entwicklung der letzten Jahre entsprechend wurde der Anbau von Zuckerrüben auch 1976 wieder um rd. 15 000 ha (3,5 %) gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt. Er übertraf damit die Durchschnittsanbaufläche der Jahre 1970/75 um 26 %.

Nach dem endgültigen Ergebnis der amtlichen Ernteschätzung blieb der durchschnittliche Hektarertrag für Zuckerrüben mit 408,9 dt um lediglich 4,4 % unter dem Vorjahresergebnis und um 7,8 % unter dem langjährigen Ertragsdurchschnitt, was angesichts des durch frost- und trockenheitsbedingten lückenhaften Auflaufens der Saaten im Frühjahr und der hitzebedingten Wachstumsdepressionen im Sommer kaum für möglich gehalten wurde. Die höchsten Erträge wurden in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz ermittelt. Es sind dies gleichzeitig diejenigen Länder, die gegenüber dem Vorjahr die größten Ertragseinbußen zu verzeichnen haben. In zwei Ländern - Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen - waren die Erträge sogar höher als 1975.

Mit rd. 18 Mill. t übertraf die Erntemenge an Zuckerrüben das langjährige Durchschnittsergebnis um 16 %. Das Ergebnis des Vorjahres wurde nicht ganz (- 1,1 %) erreicht.

Rübenernten

Fruchtart	1970/75 D	1974	1975	1976	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1976 gegen	
					1970/75 D	1975
					%	
1 000 ha						
Zuckerrüben	349,3	369,0	425,7	440,4	+ 26,1	+ 3,5
Runkelrüben	278,9	254,6	238,9	227,0	- 18,6	- 5,0
Kohlrüben	23,6	16,4	16,0	13,0	- 45,1	- 19,1
dt/ha						
Zuckerrüben	443,5	447,1	427,7	408,9	- 7,8	- 4,4
Runkelrüben	912,0	943,5	926,7	836,5	- 8,3	- 9,7
Kohlrüben	645,1	767,5	569,9	553,7	- 14,2	- 2,8
1 000 t						
Zuckerrüben	15 492,3	16 499,1	18 203,0	18 010,7	+ 16,3	- 1,1
Runkelrüben	25 437,7	24 024,3	22 137,9	18 989,4	- 25,3	- 14,2
Kohlrüben	1 524,9	1 260,7	913,4	717,9	- 52,9	- 21,4

Die Anbauflächen von Runkelrüben wurden 1976 um 5 % eingeschränkt. Da auch die Hektarerträge um fast 10 % hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben, konnte nur eine um 14 % kleinere Runkelrübenernte als 1975 eingebracht werden.

Der Anbau von Kohlrüben verlor auch 1976 weiter an Bedeutung. Annähernd um 20 % wurden die Flächen eingeschränkt, so daß im gesamten Bundesgebiet nur noch knapp 13 000 ha Kohlrüben - überwiegend in Norddeutschland - angebaut wurden. Die Kohlrübe, einstmals eine verbreitete wichtige Futterpflanze, wird langsam zu einer "seltenen Fruchtart". Da auch der Hektarertrag um fast 3 % zurückging, betrug die Erntemenge an Kohlrüben 1976 nur noch 718 000 t, das sind 20 % weniger als 1975 und über 50 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 1970/75.

Rübenernte

Jahr	Zuckerrüben			Mankelrüben			Nohlrüben		
	Fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Schleswig-Holstein									
1976	24 110	337,2	813 109	22 692	674,7	1 531 029	2 541	534,4	128 168
1975	20 682	355,3	734 866	22 880	788,7	1 804 546	3 503	600,0	210 180
Hamburg									
1976	10	366,3	366	192	438,7	8 423	20	329,5	659
1975	-	-	-	204	456,4	9 311	33	294,7	973
Niedersachsen									
1976	156 952	376,6	5 910 511	32 705	680,8	2 226 556	4 445	581,4	258 432
1975	147 581	374,4	5 525 446	35 704	722,1	2 578 186	5 537	496,2	274 746
Bremen									
1976	4	460,0	184	47	720,8	3 388	11	602,0	662
1975	5	399,0	200	57	719,4	4 100	15	576,1	864
Nordrhein-Westfalen									
1976	89 911	430,8	3 873 624	29 664	824,0	2 444 314	1 944	571,3	111 061
1975	88 245	393,4	3 471 282	32 949	842,4	2 775 624	2 022	552,5	111 716
Hessen									
1976	24 820	393,6	976 915	25 002	1 009,6	2 524 202	167	339,6	5 671
1975	24 885	426,4	1 061 096	26 091	1 057,1	2 758 080	220	528,2	11 620
Rheinland-Pfalz									
1976	27 288	435,8	1 189 239	19 070	774,5	1 476 972	1 701	518,9	88 265
1975	27 129	498,1	1 351 295	21 069	841,9	1 773 799	2 238	609,1	136 317
Baden-Württemberg									
1976	25 312	461,8	1 169 034	30 059	1 374,7	4 132 211	126	688,7	8 678
1975	25 139	493,3	1 240 105	30 966	1 399,9	4 334 930	128	687,8	8 804
Bayern									
1976	91 990	443,2	4 076 997	64 999	697,4	4 533 030	1 880	601,7	113 120
1975	91 959	523,9	4 817 732	66 404	894,9	5 942 494	2 246	687,3	154 368
Saarland									
1976	25	273,2	683	2 574	423,1	108 906	131	243,4	3 189
1975	25	394,4	986	2 549	614,2	156 560	85	447,7	3 805
Berlin (West)									
1976	0	.	.	9	461,4	394	0	.	.
1975	1	374,4	19	7	417,2	312	1	329,3	16
Bundesgebiet									
1976	440 422	408,9	18 010 662	227 013	836,5	18 989 425	12 966	553,7	717 905
1975	425 651	427,7	18 203 027	238 880	926,7	22 137 942	16 028	569,9	913 409